

Presstext:

## Der Maler Günter Machemehl

Das Leben und Schaffen des Expressionisten Günter Machemehl (1911 - 1970) ist wie bei vielen Menschen seiner Generation und Herkunft maßgeblich von Krieg und Vertreibung beeinflusst worden. Seine pommersche Geburtsstadt Schlawe, das heutige polnische Slawno, würdigte ihn über 30 Jahre nach seinem Tod mit einer Ausstellung. Für **Erwin Jenett**, mit Günter Machemehls Nichte und Adoptivtochter verheiratet, war die Bitte der Ausstellungs-Organisatoren um Bilder und Material der Startschuss für eigene Recherchen' Das vorliegende Werk „**Der Maler Günter Machemehl. Zwischen Hesse, Bach und Schmidt-Rottluff**“ (BoD Norderstedt) beschreibt reich bebildert das Leben des Künstlers.

Schon als Schüler widmet sich der kränkliche, herzkrankte Günter Machemehl mit Leidenschaft und Talent der Literatur und der Musik. Er ist fasziniert von Bach und vertieft sich unter anderem in die Werke und Gedichte seines Lieblingsautors Hermann Hesse, den er zeitlebens verehrt. Die Eltern fördern seine künstlerische Begabung und finanzieren ihm ein Studium an der Berliner „Staatlichen Hochschule der Künste“. Besonders Vincent van Goghs Werke finden seine Bewunderung. Zur gleichen Zeit beginnt in Jershöft (Pommern) seine lebenslange Freundschaft zu dem Maler Karl Schmidt-Rottluff, dem er später ein Atelier in seinem Haus einrichten wird, und sein Briefwechsel mit Hermann Hesse.

In der Zeit des Nationalsozialismus verschlechtern sich seine Arbeitsbedingungen. Das 1937 verhängte Berufsverbot übersteht er mit Hilfe seiner Frau. Er überlebt die russische Gefangenschaft und wird 1946 aus der Heimat Pommern ausgewiesen. Nur ein Bruchteil seiner Aquarelle und Zeichnungen können gerettet werden

Allen Widrigkeiten zum f rotz durchläuft Günter Machemehl verschiedene Schaffensperioden, immer wieder auch während ausgedehnter Arbeitsaufenthalte in Österreich und Italien. Seine angeborene, schwere Herzkrankheit, sein widersprüchliches Wesen, die unseligen politischen Zeitumstände, das Festhalten an seiner typischen Malweise - seinem Durchbruch als Künstler mag all dies nicht förderlich gewesen sein. Erwin Jenetts Buch holt diesen bemerkenswerten Maler zu Recht aus dem Dunkel der Vergessenheit.

**Erwin Jenett**

**Der Maler Günter Machemehl. Zwischen Hesse, Bach und Schmidt-Rottluff**

**Books on Demand, Norderstedt 2012**

**ISBN 978-3-8448-9274-1, 316 S., 37,90 €**

**Autor: Erwin Jenett**

Geboren 1937 in einem kleinen Dorf in Masuren, das heute im polnischen Teil Ostpreußens liegt. Im Herbst 1944 Flucht vor der anrückenden Roten Armee über verschiedene Zwischenstationen bis Lensahn (Ostholstein). Nach dem Abitur Studium der Geographie, Biologie und Chemie in Kiel.

Seit 1965 Lehrer am Gymnasium in Oldenburg/H..

Durch die Heirat der Adoptivtochter des Malers Günter Machemehl verstärkter Zugang zur

modernen Kunst. Nach der Pensionierung intensive Beschäftigung mit dem Nachlass des Malers, Initiierung von Ausstellungen, Kunstführungen in Sierksdorf und Vorträge im In- und Ausland.



### **Reaktionen der ersten Leser des Buches:**

1. Die Lektüre des Buches (ein kleiner Bruchteil bisher) hat mich völlig eingefangen. Es sollte nur ein flüchtiges Überfliegen werden, nun bin ich echt gepackt, habe noch keinen Abschnitt gefunden, der mich gelangweilt hätte. Ich muss mich später gründlich auslassen. Bis jetzt nur: danke, danke, danke. Es wäre so viel zu sagen, auch z.B. über Nazis. Ich würde gern ausführlich auf das Buch zurückkommen. Und meine Frau Eva erst !!

Kurt Osterhage, Minden

2. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu dieser Arbeit! Welche Fülle an Informationen! Nicht nur über den Maler, nein, auch über seine Freunde, seine Familie und vor allem auch über die Zeitumstände. Diese Lebensbeschreibung ist einzigartig in ihrer Reichhaltigkeit an zeitgeschichtlichen und sozialgeschichtlichen Informationen und Meinungen. Dazu kommen die künstlerischen Ausführungen, die Abbildungen und Ihre Interpretationen. Alle Achtung.

Elsbeth Vahlefeld, Dorsten

3. Zunächst herzlichen Dank für Ihr Buch, das heute ankam, und das ich bisher nur durchblättern konnte. Aber ich sehe schon, wie viel mir noch Unbekanntes darin steht und zu sehen ist. Sie sind Leben und Werk Günter Machemehls bis in alle Einzelheiten nachgegangen und setzen dem Maler auf diese Weise ein bleibendes Denkmal. Ich freue mich sehr, Ihr Werk zu besitzen, eine Monographie, Günter Machemehls, die so nur von Ihnen geschrieben werden konnte.

Isabel Selheim, Slupsk (Polen)

4. Haben Sie vielen, vielen Dank für die Machemehl-Biographie! Im Moment fehlt mir die Zeit, sie von vorn bis hinten durchzulesen; aber ich habe schon viel geblättert, an vielen Stellen geschmökert. Unglaublich, welche Arbeit darin steckt, was Sie alles recherchiert haben. Und meines Erachtens erinnert der Eigenanspruch, der Ihre

Arbeit geleitet haben mag, doch an den großen Wietek! Auf alle Fälle Gratulation! Und ich freue mich mit Ihnen. Besonders interessant sind für mich natürlich die Briefe Schmidt-Rottluffs und seiner Frau, die bislang wohl nirgends veröffentlicht wurden.

Dr. Holger Hertwig, Bremen

5. Nichts ist herzerwärmender als so ein mit Liebe gemachtes Buch und Staunen über das viele Gesuchte, Gefundene, Bewahrte vertieft dieses Gefühl. Die Bildbeschreibungen, mit ihrer Hilfe tritt man noch besser in die Aquarelle, kunsthistorisch wertvoll und nicht nur verwandt mit dem Künstler, sondern das große Ganze verstehend, das Bewahren jedes Moments von einem, der es gewagt hat, Künstler/Maler zu sein. Man lernt auch Worte dazu, die aus der Heimat des Malers sind, man spürt tiefe Verbundenheit und Liebe zu dieser Heimat. Richtig leidet man unter Absagen, Nicht-helfen-wollen/-können, die Bitten auszusprechen, um Hilfe zu fragen, dazu gehört soviel Mut, Kraft und Glauben an die Menschheit. Wie viel Kraft braucht es dann noch weiterzuarbeiten. Schön ist es, viele Zeichnungen zu entdecken, Hingehauchtes, Aussagekräftiges, aber auch einfach nur kräftig im Strich.

Inge Denker-Hesse (Malerin), Berlin